



***FOUNDATIONS ARE
NEVER MUTE***

SUSI GELB



SUSI GELB
FOUNDATIONS ARE
NEVER MUTE

September 27 - November 27, 2025

ARCHIVAL CORE, 2025

Stampfbeton, Pigmente, Ton, Polyestergießharz, Porenbeton, Papier, Stein, Holz, Fundobjekte, Ausdrucke, Bienenwaben, Wachs, Seil, Marmorstaub, Glasfaser, Stahl Kabel, Lichtband

rammed earth, pigments, clay, polyester resin, aerated concrete, paper, stone, wood, found objects, wax, rope, marble dust, glass fibre, steel, cable, led light
300 cm x ø 39 cm







PETREAN LIQUIDS, 2025 / MONOLITH COMPOUND 5, 2018

4K video, 6:26 min, Loop, Soundtrack von Syntixini / Polyester gießharz, Pigment, Porenbeton, Glasfaser, Ausstellungsansicht im Archiv der Zukunft

4K video, 6:26 min, Loop, Soundtrack by Syntixi / polyester resin, aeated concrete, glass fibre, pigments, installation view at Archiv der Zukunft



MONOLITH COMPOUND 5, 2018
Polyestergießharz, Pigment, Porenbeton, Glasfaser
Polyester resin, pigments, aerated concrete, glass fibre
92,5 x 31,5 x 28 cm





Das schlammige Wasser nimmt Teile von Steinen und Bergen mit sich und trägt die Energie für neues Leben in sich. Erosion und Sedimentation sind immer der Beginn der Ernte. In Susi Gelbs neuestem filmischen Werk „Petrean Liquids“ sehen wir einen Strudel energetischer Substanzen, mal flüssig, mal zäh. Rhythmus, viskose Bewegungen und übernatürliche Zufälle bilden den hypnotischen und sinnlichen Sog dieses immersiven Films. Hier wird das Emotionale und Unterbewusste genau wie die materielle Welt durcheinandergewirbelt und aufgewühlt. Ökologische Trauer vermischt sich mit dem Möglichkeitsraum und der Amplitude, aus der Hoffnung wachsen kann. Über allem steht die Frage: Wie überschneidet sich das Mystische mit dem Technologischen?

The muddy water carries bits of rocks and mountains with it, bringing energy for new life. Erosion and sedimentation are always the start of the harvest. In Susi Gelb's latest cinematic work, "Petrean Liquids," we see a vortex of energetic substances, sometimes liquid, sometimes viscous. Rhythm, viscous movements, and supernatural coincidences form the hypnotic and sensual pull of this immersive film. Here, the emotional and subconscious are tossed and stirred up just like the material world. Ecological grief mixes with the space of possibility and the amplitude from which hope can grow. Above all stands the question: How does the mystical intersect with the technological?

PETREAN LIQUIDS, 2025

4K video, 6:26 min, Loop, Soundtrack komponiert von Syntixi

4K video, 6:26 min, Loop, Soundtrack by Syntixi



FOUNDATIONS ARE NEVER MUTE

Text: Lydia Antoniou

Susi Gelbs Ökosysteme schlagen eine andere Art von Zeit vor: kollaborativ in ihrer Verflechtung, produktiv in ihrer Instabilität. Im Archiv der Zukunft lässt sie uns in vielschichtige Zeitlichkeiten eintauchen: sich überschneidende Intervalle, in denen geologische Deep Time und digitale Umwälzungen gleichzeitig stattfinden. Hier ist Materie niemals stumm, niemals träge. Pigmente verflechten sich mit Daten, Bilder sickern in Körper und Architekturen hallen wider. Der Boden selbst ist in ständiger Transformation – alchemistisch, generativ – und trägt Künftiges in sich, das unter unseren Füßen reift.

Architektonische Fundamente sind niemals stumm. Sie verdichten, durchschneiden und atmen. Feuchtigkeit sickert durch Fugen, Rückstände haften an, Frequenzen zirkulieren durch Stahl und Stein. Ein Keller stützt nicht einfach nur ein Gebäude, er metabolisiert Raum. Die gebaute Struktur probt Verfall und Erneuerung: Jede Wand ist ein Diagramm der Zeit, jede Leerstelle ein Register unsichtbarer Prozesse.

Susi Gelbs Praxis entsteht in diesen Turbulenzen. Sie komponiert sorgfältig, lässt aber auch Zufälle zu. Sie arbeitet dabei mit Menschen, Tieren, Materialien und Algorithmen zusammen. Der „Archival Core“ für das Archiv der Zukunft entstand auf Einladung des Architekten Peter Haimerl. Nun ragt im Erdgeschoss des Glasbaus ein skulpturaler Bohrkern vertikal aus dem Untergrund empor. Er ist keine Erdprobe, sondern ein vertikaler Organismus aus hybrider Materie. Der Bohrkern wirkt wie Schichten im Schwebezustand, ein lebendiges Archiv, wo sich jeder Teil wie ein Palimpsest zusammensetzt. Die Skulptur verwandelt das Haus in eine Choreografie aus Materialität und Architektur. Die von Gelb gewählten Materialien – Stein, Harz, Pigmente, Beton, synthetische Partikel, Mineralstaub – speichern Zeit. Nebenprodukte und Bruchstücke werden hier zu aktiven Kräften. Und Fundamente pulsieren.



In Fortsetzung ihres bisherigen Schaffens erweitert Gelb die These, dass Material ihr Mitspieler ist und Skulpturen in gewisser Weise lebendig sind; Der „Archival Core“ ist eine Synthese, die sich dem Status einer Materialprobe verweigert. Das Werk schlägt eine Geologie der Kontamination und Umwandlung vor, wo sich die Zeit faltet und Kategorien verschwimmen. Schlamm, eine rohe Mischung aus organischer Substanz und algorithmischem Bildmaterial, sickert in das Werk ein; Susi Gelb hält das Material in einer Schwebelage zwischen Geröll und Artefakt, niemals festgelegt, immer in Bewegung. Boden und Schlamm befinden sich in einem Prozess, der zwischen Festkörper und Auflösung, skulpturaler Präsenz und bewegtem Bild oszilliert. Indem sie die Form in der Schwebelage hält, macht Gelb Veränderung durch Verfall, Neukombination und Neubewertung wahrnehmbar.

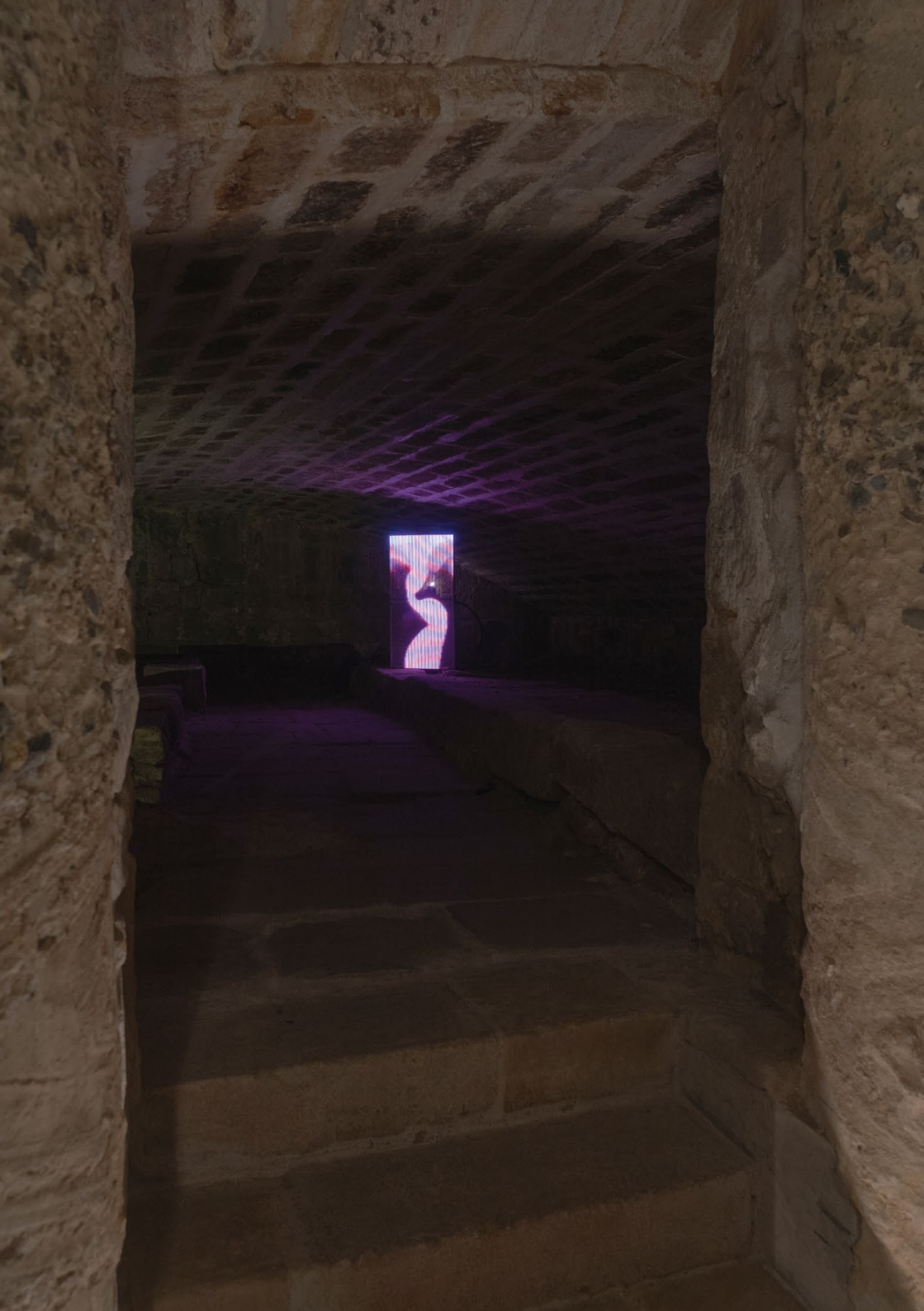
Ihre Videoarbeiten teilen diese Eigenschaft. Sie sind keine in sich geschlossenen Darstellungen, sondern reichhaltige Bildschichtungen. Jede Projektion trägt Spuren früherer Zirkulation, Fragmente von digitalen Archiven, die recycelt und rückgeführt wurden. Die leuchtenden Wolkenformationen von „Weather Lane“ – projiziert auf die Glasfassaden sind kompostartig entstanden, aus einem Überfluss von Bildern, bedeutungsgeladen. Wegwerfen und Nutzen existieren als reversible Zustände. Gelb produziert aus diesem digitalen Überfluss Hybride, in denen archaische Substanzen mit algorithmischem Glanz verschmelzen und natürliche Materie sich mit synthetischen Pixeln verbindet. Fragil und doch widerstandsfähig erinnern uns diese Filmarbeiten daran, dass Welten schon immer aufeinanderprallten und weiterhin aufeinanderprallen.

Zeit durchzieht das Werk in sich überlagernden Registern. Outputs werden wieder zu Inputs, Echos finden zu ihrem Ursprung zurück und die Rückkopplung überholt die eigentliche Bildfolge. Lebendigkeit hängt nicht von einem aktivierenden Moment ab; hier bezeichnet „lebendig“ ein bebendes Feld. Geologische Geduld komprimiert Jahrtausende zu Sediment und Stein, während digitale Systeme ohne Pause beschleunigen und eine Zeitlichkeit erzeugen, die eher dicht als chronologisch ist. Gelb bringt diese Maßstäbe miteinander in Kontakt: Tiefe Zeit mit Datenstrudel, Entropie mit Geschwindigkeit. Das Ergebnis überschreitet lineare Zeitschreibung und wirft eine Falte auf, in der Ruinen und Ressourcen verschmelzen, in der Rückstände als Kräfte fortbestehen, die das Kommende prägen.

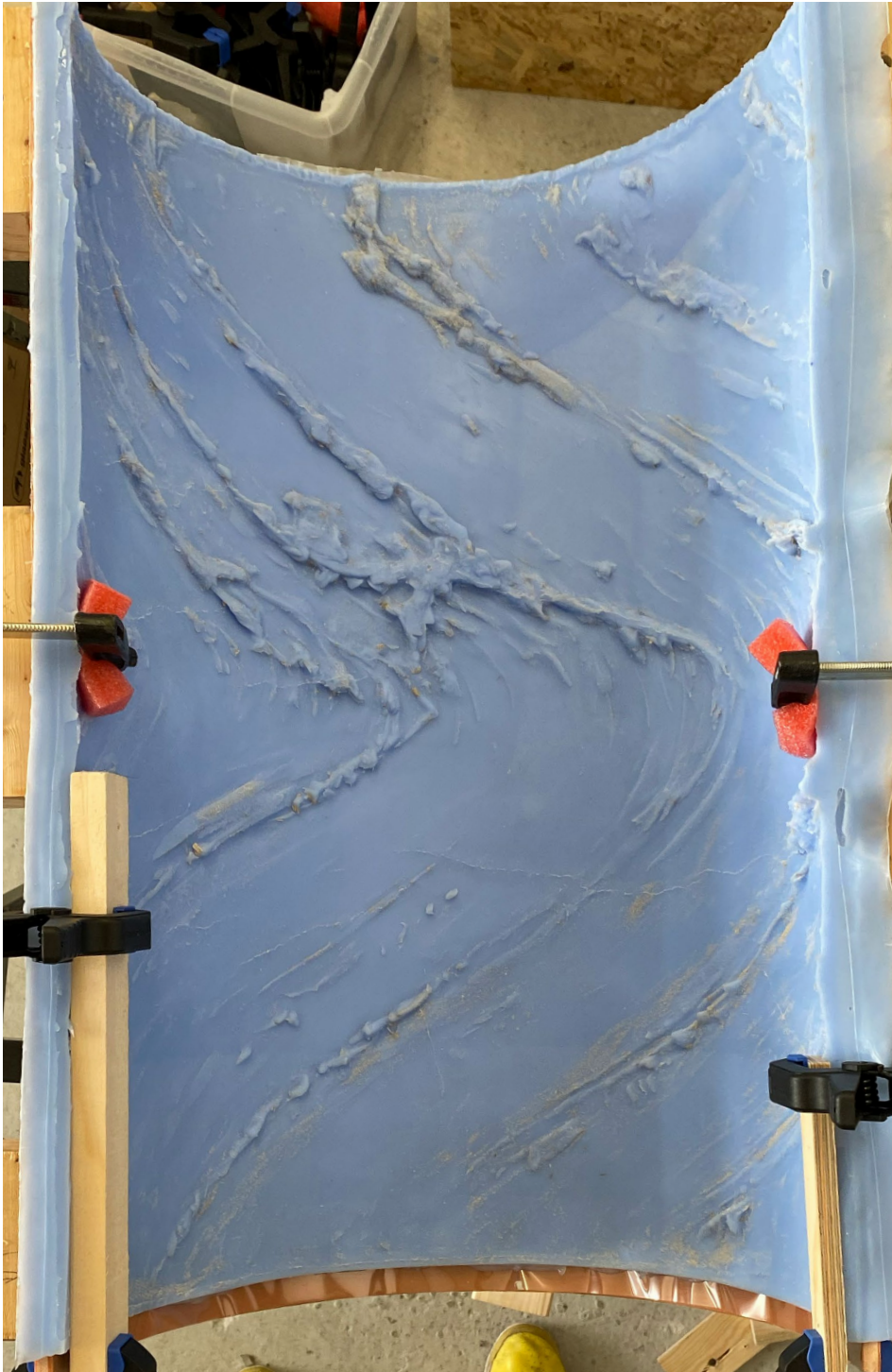
Das Archiv der Zukunft wird zu einem weiteren lebendigen Gefäß in Gelbs Ökosystem. Sein Glas und Stahl verhalten sich wie Membranen, die filtern und übertragen, ohne zu begrenzen. Reflexionen dringen nach außen, Bilder sickern nach innen und Geräusche zirkulieren gleichermaßen durch Luft und Struktur. Die Architektur wird Teil des Metabolismus des Werks und verstärkt das, was sich entfaltet: eine Umgebung im Entstehen. Skulptur bricht sich in Projektion, Video verdichtet sich zur Oberfläche, Architektur wird zur Hülle und geht in Resonanz mit der Performance von Edith Buttingsrud Pedersen und Susi Gelb, mit Musik von Enyang Ha.

Edith Buttingsrud Pedersens Choreografie vor dem Archiv der Zukunft studiert die Beziehung des menschlichen Körpers zu sich verändernden Dimensionen von Raum und Zeit. Die tänzerischen Bewegungen dehnen sich aus und ziehen sich zusammen, richten sich gelegentlich in einem gemeinsamen Rhythmus aus, bevor sie wieder auseinanderdriften. Selbst minimale Gesten verändern den Raum, den sie durchqueren. Der Tanz wechselt zwischen unscheinbaren Details und ausladenden Bewegungen. Die Zusammenarbeit von Susi Gelb und Edith Buttingsrud Pedersen, Enyang Ha und den Tänzerinnen Giada Grieco und Roberta Ricci zeigt, dass Körperlichkeit niemals allein vorhanden ist, sondern immer mit Vergangenheit und Zukunft verwoben ist. Auf dem Höhepunkt des Stücks bündeln sich die Darstellerinnen zu einem sechsarmigen Organismus: porös und provisorisch schwimmen sie als fast übermenschliche Figur durch den Raum, tauchen ins Wasser und lösen sich voneinander. Was bleibt, sind Wellen: Präsenz, die sich in Materie aufgelöst hat, eine zeitliche Spur, die von den Schichten des Ortes absorbiert wurde.

Die Performance bringt Gelb's These zur Geltung: Lebendigkeit breitet sich über Akteure aus, losgelöst von einem einzelnen Körper oder Medium; die Arrangements der Performance loten aus, wie Menschen, Nicht-Menschen, Materialien und Daten gemeinsam anders werden können: atmende Skulpturen, ausströmende Bilder, Körper, die in der Erde wurzeln und gleichzeitig mit Daten verflochten sind. In ihrem Werk entsteht eine temporäre Intelligenz – nicht die künstliche Art, die berechnet, sondern eine relationale, fragile und kontingente, die in den Zwischenräumen zwischen den Elementen entspringt und sich ständig neu zusammensetzt.



MELT 04, 2025
Transparentes LED-Panel, Videoloop led paned. video loop
100 x 50 x 8 cm



FOUNDATIONS ARE NEVER MUTE

Text: Lydia Antoniou

Susi Gelb's ecosystems propose another kind of time: collaborative in their entanglement, generative in their instabilities. At the Archiv der Zukunft, she invites us into manifold temporality: overlapping durations where geological patience and digital churn coexist. Attend closely and matter is never mute, never inert. Pigments entangle with data, images seep into bodies; soil transmits charge into air; architectures reverberate. Ground itself is motion – alchemical, generative – carrying futures that ferment beneath our feet.

Architectural foundations are never mute. They compress, intersect, breathe. Moisture seeps through seams, residues cling, and frequencies circulate through steel and stone. A basement does not simply support a building; it metabolises space. Structure rehearses decay and renewal: each wall a diagram of time, each void a register of unseen processes. In Lichtenfels, what becomes seen, is an assembly of raw material, magnetised into gatherings of people, fragments, particles, images, intentions, that condense and scatter in turn.

Susi Gelb's practice emerges from these turbulences. She composes carefully, yet allows serendipity in. Processes unfold like collaborations with people, animals, materials, and algorithms. Her commission at the Archiv der Zukunft emerged from an invitation by the pavilion's architect, Peter Haimerl. In the ground floor, a sculptural drillcore rises from the subterranean; no longer a neutral sample, it stands as a vertical structure of hybrid matter. The drillcore reads as strata held in suspension, a lively archive composed as palimpsest within each fragment. It invites the building into a choreography of materiality and architecture. Gelb's chosen materials – stone, resin, pigment, concrete, synthetic residues, mineral dust – conserve time. Continuing her trajectory, she expands the proposition that remains and by-products persist as active forces; and foundations pulse.

What surfaces emerges as a synthesis, refusing the status of specimen. The work proposes a geology of contamination and conversion, where time folds and categories blur. Slop, a raw amalgam of organic matter and algorithmic surplus, seeps into the work until the two are indistinguishable. From here, matter is suspended between detritus and artefact; never fixed, always in motion. Within her work, soil and slop persist in process, oscillating between solidity and dissolution, sculptural presence and moving image. By leaving form partially unresolved, she allows transformation to remain perceptible in its recombination, decay and revaluation.

Her video works share this condition. They move away from self-contained representations becoming surfaces dense with remnants. Each projection bears traces of prior circulation, fragments of digital archives recycled and returned. The luminous cloudscape in the video projection have a compost-like origin and are layered with excess, charged with meaning. Discard and resource exist as reversible states. Gelb cultivates this overflow as material, producing hybrids where archaic substances fuse with algorithmic gloss and natural matter entangles with synthetic pixels. Fragile yet resilient, these video works remind us that worlds have always collided and continue to collide.

Time courses through the work in overlapping registers. Outputs cycle back into inputs, echoes loop into origins, feedback overtakes sequence. Liveness does not hinge on an activating moment; here, live names a trembling field. Geological patience compresses millennia into sediment and stone, while digital systems accelerate without pause, producing a temporality closer to thickness than chronology. Gelb brings these scales into contact: deep time with the recursive churn of data, entropy with speed. What results traverses linear history, forming a fold where ruins and resources meld, where the spin-off persists as force shaping what is to come.

The Archiv der Zukunft pavilion constitutes another living vessel in Gelb's ecosystem. Its glass and steel start to behave like membranes, filtering and transmitting, instead of enclosing. Reflections leak outward, images seep inward, and sound circulates through air and structure alike. Architecture becomes

part of the work's metabolism, reinforcing what unfolds; an environment in formation. The question of when the work comes to life is rendered obsolete within this expanded milieu. Sculpture refracts into projection, video thickens into surface, architecture turns membrane, resonating with the performance by Edith Buttingsrud Pedersen x Susi Gelb, with music by Enyang Ha.

Edith Buttingsrud Pedersen's choreography, in front of the Archiv der Zukunft, unfolds as a study of how bodies situate themselves within shifting dimensions of space and time. Movements expand and contract, occasionally aligning in shared rhythm before drifting apart. The slowness of repetition produces subtle alterations, making visible how even minimal gestures transform the square they traverse. Scale shifts between minute detail and expansive motion. The collaboration of Susi Gelb with Edith Buttingsrud Pedersen, Enyang Ha, and dancers Giada Grieco and Roberta Ricci suggests that corporality is never solely present, always threaded with pasts and futures. At its culmination, the performers entwine into a six-armed organism: porous and provisional, shimmering across human and more-than-human registers. The composite body emerges from earth toward water, submerges, and dissolves. All that remains is ripple: presence evaporated into matter, a temporal trace absorbed into the site's strata.

What the performance articulates is less spectacle than proposition. Animacy spreads across agents, unbound from a single body or medium; the dance rehearses provisional arrangements, testing how humans, non-humans, materials, and data can become otherwise; together. Entering Gelb's environment is like stepping into a procession of unstable hybrids: breathing sculptures, leaking images, bodies rooting in soil while entangled with data. Within her work, a temporary intelligence forms – not the artificial kind that calculates, but a relational one, fragile and contingent, assembled in the gaps between agents, perpetually recomposing itself through time, matter and relation.



ARCHIVAL CORE, 2025

Stampfbeton, Pigmente, Ton, Polyester gießharz, Porenbeton, Papier, Stein, Holz, Fundobjekte, Ausdrücke, Bienenwaben, Wachs, Seil, Marmorstaub, Glasfaser, Stahl Kabel, Lichtband

rammed earth, pigments, clay, polyester resin, aerated concrete, paper, stone, wood, found objects, wax, rope, marble dust, glass fibre, steel, cable, led light
300 cm x ø 39 cm



WORLDS HAVE ALWAYS AND WILL ALWAYS COLLIDE / ARCHIVAL CORE, 2025
Videoprojektion auf Fensterfolie / Skulptur
video projection on window film / site-specific sculpture
ø 280 cm / 300cm x ø 39 cm







WORLDS HAVE ALWAYS AND WILL ALWAYS COLLIDE, 2025
Mehrkanal-Videoinstallation am Marktplatz, Kran, LED-Mesh mit Videoloop,
Videoprojektionen, Wasserbecken
multi-channel video installation on the main square, crane, led mesh with video
loop, video projections, water basins





ARCHEOLOGY OF THE FUTURE, 2025

Performance von Susi Gelb und Edith Buttingsrud Pedersen

Tänzerinnen: Giada Grieco, Roberta Ricci, Edith Buttingsrud Pedersen

Musik: Enyang Ha





















WORLDS HAVE ALWAYS AND WILL ALWAYS COLLIDE / GUDRUN GUT, live



Susi Gelb
FOUNDATIONS ARE NEVER MUTE

27.9. - 27.11.2025
Archiv der Zukunft Lichtenfels
Marktplatz 2, 96215 Lichtenfels

Die Eröffnung am 26.9.2025 ist Auftakt von "Kunst Raum Vision"
ein Festspiel der Bayerischen Akademie der Schönen Künste
präsentiert von der Friedrich-Baur Stiftung

Eröffnungsabend kuratiert von Susi Gelb / ceremony curated by Susi Gelb
Licht- und Videoinstallation auf dem Marktplatz
Performance von Susi Gelb und Edith Buttingsrud-Pedersen mit Giada
Grieco, Roberta Ricci, Edith Buttingsrud-Pedersen und
Musik von Enyang Ha
Gudrun Gut, Live

Ausstellungstext / exhibition text
Lydia Antoniou

Fotos / photos
Milena Wojhan

Videodokumentation / video documentation
Pablo Lauf

Dank an / thanks to
NA&NE
Sandra Gern
Axel Tangerding
Peter Haimerl
Joseph Köttl
Magnus Abramidis
Alexandra Liebherr
Sabine Reiter
und das Team der Bayerischen Akademie der Schönen Künste
Christel, Jürgen, Frank, Stefan Mehl und das Team vom Archiv der Zukunft



***FOUNDATIONS ARE
NEVER MUTE***

SUSI GELB